



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

BLoG – Blogging & Learning

Kompetenzorientiert Lernen mit digitalen Medien

ID 1698

Projektbericht

Projektkoordinator/in

Michaela Tscherne, MSc MBA BEd

Projektteam:

Sonja Leister-Taucher, BEd

Institutionen

LBS Theresienfeld

Theresienfeld, Juli 2016

KURZFASSUNG

Der 2012/13 eingeführte kompetenzorientierte, fächerübergreifende Unterricht in der Sparte Großhandel, sowie der im Rahmen eines IMST-Projektes durch den Einsatz digitaler Medien erweiterte kompetenzorientierte Unterricht wird an der LBS Theresienfeld kontinuierlich weiterentwickelt. Der Schwerpunkt im Schuljahr 2015/16 lag im Einsatz von Blogbeiträgen zum Austausch kurzer Texte in einer begrenzten Nutzergruppe, wodurch Diskussionsverästelungen im Unterricht ermöglicht werden sollten.

Da sich die Meinungsbildung zunehmend in digitale Räume verlagert, setzte sich das hier vorliegende Projekt mit den Formen der digitalen Beteiligung im Rahmen der Meinungsbildung und –äußerung näher auseinander. Die LBS Theresienfeld ist eine lehrgangsmäßig geführte Berufsschule, an der die SchülerInnen max. 10 Wochen pro Schuljahr unterrichtet werden (in den dritten Klassen in einigen Lehrberufen nur fünf Wochen). Daher eignen sich Blogs, die über einen Zeitraum von 4 – 8 Wochen geführt werden, besonders für die Auseinandersetzung mit bestimmten, lehrplanbezogenen Unterrichtsthemen.

Ziel war die Förderung transparenter, partizipativer und kontinuierlicher Kommunikation unter Nutzung digitaler Medien, sowie die Förderung der selbstreflektierenden Auseinandersetzung mit Themen des fächerübergreifenden Unterrichts und das Erlernen des kreativen Schreibens. Die SchülerInnen wurden dabei sensibilisiert, Regelverstöße, wie zum Beispiel Verstöße gegen Urheberrecht, Höflichkeit oder Wertschätzung zu erkennen und aufzuzeigen. Im Rahmen der Reflexion – entweder durch das Schreiben von Lerntagebüchern oder bei der wöchentlichen Sesselkreistrunde fand eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit den erfolgten, meinungsbildenden Funktionen im Rahmen der Arbeitsaufgabe statt.

Das im Vorgängerprojekt „Compete 2015“ eingeführte Handbuch mit didaktischen Handreichungen zum Einsatz digitaler Medien im kompetenzorientierten Unterricht wird um ein Kapitel zum Thema Blogging & Learning ergänzt.

Das hier vorliegende Projekt wurde vorwiegend im Lehrberuf Großhandel durchgeführt. Der Unterricht in diesen Klassen ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, kooperatives Lernen in Gruppen und vielfältige Präsentationsmöglichkeiten. Ein wesentliches Merkmal war das elaborative Lernen. Bei der Bearbeitung von Texten zu den darin enthaltenen Informationen konnten eigene Erfahrungen und eigenes Wissen beigesteuert werden. Durch diese Methode und die damit verbundene Abkehr vom repetitiven Lernen wurde neues Wissen mit bereits vorhandenem Wissen verknüpft, um neu Erlerntes länger im Gedächtnis zu behalten. Je nach Arbeitsaufgabe gab es Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten, wobei die Selbstkompetenz stets im Vordergrund stand.

In Gruppenarbeiten erfolgten Abstimmung und Planung der Inhalte in teamorientierter, demokratisch geprägter Zusammenarbeit. In den lehrenden „Peers“ wurde das Fachwissen gesichert und die Erkenntnisdimension durch laufende Projektbesprechungen verstärkt. In sämtlichen Unterrichtssequenzen trat die Lehrperson in den Hintergrund und stand als Coach zur Klärung offener Fragen zur Verfügung. Unabhängig von der Sozialform war die Stärkung der Selbstkompetenz vorrangig, da die SchülerInnen ihre Arbeitsweise bzw. ihr Ergebnis oder ihre Handlungen und Haltungen reflektieren mussten.

Die Aufgaben der Lehrkraft in den verschiedenen Unterrichtssequenzen waren Unterrichtsplanung, Bereitstellung von Materialien sowie Gestaltung von Lernumgebungen. Durch vorgegebene Arbeitsschritte und den Einsatz der Meilensteinplanung wurde den SchülerInnen ein strukturiertes Denkgerüst angeboten, um den Lernerfolg nachhaltig zu sichern. Die Lehrkräfte berieten, förderten, forderten und ermutigten, u.a. durch das Angebot freiwilliger Inputphasen.

Die Aufgabenstellungen entsprachen komplexen, meist fächerübergreifenden Lernaufgaben über mehrere Unterrichtseinheiten, die einen direkten Bezug zum Berufs- bzw. Privatleben der Jugendlichen aufwiesen. Die handlungs- und produktorientierte Arbeitsweise im Rahmen des Unterrichtsprojektes förderte die Interaktion und Kooperation.

Das Bildungsangebot wurde entsprechend der unterschiedlichen Präferenzen der Lernenden diversifiziert. Vorhandene Unterrichtsmaterialien wurden im Vorfeld hinsichtlich Vermeidung von Klischees, Stereotypen und Pauschalen reflektiert. Es wurden im ganzen Projektjahr hinsichtlich Sprache und Bilder immer beide Geschlechter angesprochen. In den unterschiedlichen Arbeitsaufgaben wurden Formulierungen und Situationen auf den Lehrberuf und die Interessen der Lernenden abgestimmt, wobei besonders auf gleichberechtigte Formen der Zusammenarbeit in den Arbeitssequenzen, kongruente Formulierungen der Arbeitsaufgaben und ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter hinsichtlich Autorinnen und Autoren bzw. der in den Arbeitsaufgaben vorkommenden Personen geachtet wurde.

Bevor das Projekt an anderen Schulen umgesetzt wird, sollten die Projektziele genau festgelegt werden. Es ist ferner erforderlich, die Gegebenheiten bzw. technischen und räumlichen Voraussetzungen an der Schule im Vorfeld zu überprüfen. Als besonders hilfreich hat sich das Brainstorming vor Projekteinreichung erwiesen. Dadurch entstand ein Ideen-Pool, der sich in den jeweiligen Projektmodul-Phasen als wertvolles Instrument zur Einteilung der Unterrichtssequenzen herausstellte.

Innerhalb der Schule wurden Erfahrungsberichte bei den Schulkonferenzen (5 x im Schuljahr 2015/16) präsentiert. Ab dem Schuljahr 2016/17 gibt es intensive Beratungs- und Coaching-Phasen im Rahmen eines Mentoring-Programmes, da zu diesem Zeitpunkt die Lehrpläne für den Lehrberuf EH an den Berufsschulen auf den kompetenzorientierten Unterricht umgestellt werden. Ein SCHILF-Seminar zur Handhabung des elektronischen Handbuchs und über die einzelnen Unterrichtsmethoden fand Ende April 2016 an der Berufsschule Salzburg statt und das Teil-Projekt „Ein NSA-Krimi“ gewann den Philipp Lese-Award 2016.

Die LBS Theresienfeld möchte nach Durchführung dieses Projektes als Best-Practice-Modell für die Umsetzung der neuen kompetenzorientierten Lehrpläne mit Schwerpunkt Digitale Medien an Berufsschulen fungieren. Da die LBS Theresienfeld laufend Aktivitäten und Projekte auf der Schulhomepage <http://lbstheresienfeld.ac.at> veröffentlicht, wurden Beiträge über die Teilnahme des Projektteams am IMST-Tag 2016 und Informationen über das IMST-Projekt im Internet publiziert, um das Interesse potentieller Schülerinnen und Schüler am dualen Schulsystem zu wecken.